

der classischen Auctoren und der heiligen Schrift zu erheben. In der Hauptsache geht es auf die lexicographischen Schriften von Harpokration, Diogenianus, Pausanias, Apion, Heliodorus, Apollonius u. s. w. zurück. — 3. Die dialectischen Lehrbücher, namentlich über die Topik, welche Photius zum Schulgebrauch verfaßte, sind bis auf einzelne Fragmente verloren gegangen. — 4. Einige Sprachsammlungen, die auf ihre Quellen noch nicht genügend untersucht sind, geben eine weitere Richtung zu erkennen, in der das Interesse des Photius an den Denkmälern der alten Literatur sich bethiätigte. — 5. Der realistische Charakteranlage des Photius entsprechend, nimmt die Poesie den geringsten Platz in seinen alterthumswissenschaftlichen Bestrebungen und in seiner eigenen schriftstellerischen Thätigkeit ein. Die unter seinem Namen gehenden Versstücke sind entweder von geringem poetischen Werth oder ihrer Richtigkeit nach zweifelhaft. — 6. Zum Schluß sei auf die Briefsammlung des Photius hingewiesen. Sie umfaßt etwa 263 Briefe, die verschiedenartigen Inhalts und Charakters sind. Diejenigen, in welchen gelehrte und theologische Fragen besprochen werden, sind zum größten Theil später den Amphilochien einverleibt worden. Die übrigen sind Empfehlungs-, Trost- und Höflichkeitsschreiben, in denen das literarische Talent Photius' sich in seinem höchsten Glanze zeigt. Inhaltlich sind sie für die Gesamtcharakteristik des Photius höchst wichtig; die edlen Züge, die in vielen derselben zum Vorschein kommen, warnen davor, über den Schatten der kirchenpolitischen Wirksamkeit des Photius die Lichtpunkte in dem Gesamtbilde seiner Persönlichkeit zu übersehen.

Die Hauptquellen zur Geschichte des Photius (im engern und weitern Sinne des Wortes) bilden die Acten der Concilien von 869—870 und 879—880 (bei Mansi XVI, 1 sqq.; XVII, 373 sqq.), der Bericht des Ignatius (durch den Archimandriten Theognostus) an den Papst Nicolaus I. über die Vorkommnisse in Constantinopel von 858—861 (bei Mansi XVI, 296—301), Briefe des Erzbischofs von Neocäsarea Stylianus Mappa und anderer Zeitgenossen theils für, theils gegen Photius, von denen manche verloren sind, die einschlägige Correspondenz des Papstes Nicolaus und seiner Nachfolger sowie der byzantinischen Kaiser, die Fortsetzer des Theophanes, der Historiker Joseph Genesius, Anastasius Bibliothecarius und spätere byzantinische Chronisten, des Patriarchen Ignatius' Lebensbeschreibung des Nicetas David Paphlago (s. d. Art.) und das Fragment der Lobrede des Michael Synellus auf denselben Patriarchen, die anonyme Vita des Patriarchen Euthymius, endlich die Schriften des Photius selbst. — Die einzige Gesamtausgabe derselben ist die von Migne (PP. gr. CI—CIV, Paris. 1860). Supplemente dazu bilden J. Hergenroether, *Monumenta graeca ad Photium ejusque historiam pertinentia*, Ratisb. 1869, und eine kleine Sammlung neuer Schriften von A. Papadopoulos Kera-

meus, in den Publicationen der russischen Palästina-Gesellschaft, Heft 31, Petersburg 1892 (vgl. über ihren Inhalt Byzant. Zeitschrift II [1893], 349 f.). Die wichtigsten Einzelausgaben sind: *Amphilochia*, ed. S. Oikonomos, Athen. 1858; die 4 Bücher gegen die Paulicianer, bei J. Chr. Wolf, *Anecdota graeca I et II*, Hamburg. 1722 (vgl. dazu die Schrift von Karapet Ter-Mittschian, *Die Paulikianer im byzantinischen Kaiserreiche und verwandte leserische Erseheinungen in Armenien*, Leipzig 1893); die *Wyslagogie* des hl. Geistes, herausgegeben von J. Hergenroether, Regensburg 1857 (vgl. dazu die Untersuchung desselben in der Tübinger Theol. Quartalschrift XL [1858], 559—629); die unächte Schrift gegen die Franken bei J. Hergenroether, *Monumenta graeca etc.*, 62—71; einige neue Homilien, herausgegeben von S. Aristarches, in der *Ἐκκλησιαστικῇ Ἀλφβητα*, Jahrgg. 1882—1886; der *Nomocanon* bei Voelli et Justelli, *Bibliotheca juris canonici veteris II*, Paris. 1661, 815—1410; Rhalli et Potli, *Σύνταγμα κανόνων I*, Athen. 1852 (vgl. dazu E. Zachariä von Lingenthal, Ueber den Verfasser und die Quellen des [pseudo-]photinianischen] *Nomocanon's*, Petersburg St. Pétersbourg VII sér., t. XXXII, n. 16); burg 1885 [Mém. de l'acad. imp. des sciences Bibliotheca, ed. I. Bekker, Berol. 1824, 2 voll.; Lexicon, ed. S. A. Naber, Leidae 1864—1865, 2 voll.; Sprachsammlungen bei Leo Sternbach, Photii Patriarchae opusculum paraeneticum. Appendix gnomicum. Excerpta Patristica, in Dissertat. classis philolog. acad. litter. Cracoviensis XX, Cracov. 1893, 1—82; Id., *Analecta Photiana* l. c. 83—124; die Briefe, herausgegeben von Joh. N. Valetias, London 1864.

Nach den früheren Monographien von Chr. Jaucher (*Histoire de Photius*, Paris 1772) und J. Jager (*Histoire de Photius*, Paris 1844) stellt die Schrift Jos. Hergenroethers: Photius, Patriarch von Constantinopel, sein Leben, seine Schriften und das griechische Schisma, nach handschriftlichen und gedruckten Quellen, Regensburg 1867—1869, 3 Bde., das Hauptwerk über Photius dar; eine weit angelegte Monographie, die im Rahmen einer Geschichte der griechischen Kirche vom 4. Jahrhundert bis zur Befestigung der Kirchentrennung im 12. und 13. Jahrhundert unter Benutzung eines großen Quellenmaterials mit seltener Gründlichkeit, Gelehrsamkeit und Objectivität geboten wird. Daneben kommt noch die Literatur über das morgenländische Schisma (s. d. Art. Griechische Kirche) in Betracht, sowie die Schriften von H. Lämmer, Papst Nicolaus I. und die byzantinische Staatskirche seiner Zeit, Berlin 1857; A. Gasquet, *L'empire byzantin et la monarchie franque*, Paris 1888, 348—372; J. Maljevskij, Die hl. Cyrillus und Methodius, die ersten slavischen Lehrer, Kiew 1886 (russisch); A. Fr. Schröder, Byzantinische Geschichte II u. III, Graz 1873